

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 14-15: Französisch in der Primarschule : ein Projekt mit Zukunft?

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kanton dem Konkordat beigetreten. Das Konkordat tritt in Kraft, wenn sieben Nidhochschulkantone und drei Hochschulkantone beigetreten sind. Das Dekret betreffend die Hochschulbeiträge wird dem Kanton für seine 1450 Hochschulstudenten vorerst eine zusätzliche jährliche Belastung von 4 Mio. Franken abverlangen. Später wird dieser Betrag sogar 7 Mio. übersteigen, Leistungen, die sich indessen positiv auf die kantonale Bildungspolitik auswirken werden. In den letzten drei Jahrzehnten baute das Wallis in grosszügiger Weise, unter grossen finanziellen Opfern und auf Grund einer modernen Schulgesetzgebung *das gesamte Unterrichtswesen* aus, von den Primar-, Sekundar- und Berufsschulen bis zu den Mittelschulen. In allen grösseren Ortschaften entstanden neue Schulhäuser, deren Baukosten auf über 650 Mio. Franken geschätzt werden. Die Lehrerschaft, die sich lange mit Hungerlöhnen zufriedengeben musste, wurde endlich besser entlohnt. Heute entfällt die Hälfte der Personalkosten des Staates auf das Unterrichtswesen. Für jeden einzelnen Kantonsbürger sollte das Ja zur Mitfinanzierung der Universitäten eine Ehrensache bedeuten.

Für das Wallis aber ist es ein würdiger Abschluss jahrzehntelanger Anstrengungen auf dem Gebiete des Schulwesens.

JU: Lehrerbesoldungen geben Probleme auf

Der *jurassische Grosse Rat* hat auf Antrag des Regierungsrates entschieden, dass der Kanton ein weiteres Mal die Gemeinden bei der Lehrerbesoldung unterstützen soll. Nach dem vom Kanton Bern übernommenen Gesetz sollten die Lehrer zu vier Siebenteln von den Gemeinden und zu drei Siebenteln vom Kanton bezahlt werden. Bei der Finanzierung machte sich nach der Gründung des Kantons Jura aber das *Fehlen der finanzstarken Gemeinden der Agglomerationen Bern und Biel* bemerkbar, wobei gleichzeitig die Summe der Lehrerbesoldungen von 17,2 auf 19,9 Millionen Franken stieg. Für 1979 hatte deshalb die jurassische Konstituante bereits einen Zustupf von 2,2 Millionen bewilligt. Der kantonale Beitrag für dieses Jahr beträgt 1,8 Millionen. Eine ausserparlamentarische Kommission soll jetzt aber Massnahmen prüfen, damit die Gemeinden in Zukunft selber für die Kosten aufkommen können.

Umschau

Überprüfung der Situation der Primarschule (SIPRI)

Zwischenbericht

Dieses Projekt der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren steht unter der Aufsicht der Pädagogischen Kommission. Es bearbeitet die vier Themen:

- Lernziele der Primarschule: Anspruch und Wirklichkeit
- Funktionen und Formen der Schülerbeurteilung
- Übergang von der Vorschulperiode zur Primarschule
- Kontakte und Zusammenarbeit Schule-Elternhaus

Als Ergebnis werden Empfehlungen der EDK an die Kantone erwartet, deren Befolgung zu einer spürbaren Entlastung von drängenden Problemen im Primarschulbereich führen soll.

Teilprojekt 1: Lernziele der Primarschule: Anspruch und Wirklichkeit

Die Arbeitsgruppe 1 ist zwar personell nicht ganz vollzählig, hat aber dennoch am 26. Februar ihre erste Sitzung abgehalten. Als Projektschwerpunkte wurden festgehalten die Definition des Bildungsauftrags der Primarschule, die Entwicklung entsprechender Minimallehrpläne (wenn möglich im regionalen Rahmen), die Klärung der Bedeutung der Lehrpläne als Einflussgrösse in der Schule sowie das Studium der Belastungsproblematik. Gegenüber dem ursprünglichen Konzept soll der Akzent weg von blossen Untersuchungen hin zu konkreten positiven Vorschlägen verlagert werden. Bereits liegt ein Arbeitsplan 1980 vor. Eine für später vorgesehene Untersuchung über die besondere Situation in Sammelklassen wurde aus Gründen der Koordination mit

einem laufenden Nationalfonds-Forschungsprojekt in den Frühling/Sommer 1980 vorverlegt.

Teilprojekt 2: Funktionen und Formen der Schülerbeurteilung

Seit November 1979 bearbeitet eine regionale Arbeitsgruppe unter der Leitung von Jean Cardinet vom Institut romand de recherches et de documentation pédagogiques (IRDP) die Frage der verfeinerten Schülerbeurteilung. Die Kantone GE, VS, VD, NE, FR, JU und BE (nur französischsprachiger Teil) haben je zwei Erstklass- und zwei Zweitklasslehrerinnen bestimmt, die mit Wissenschaftlern zusammen versuchen, bessere Instrumente zur Schülerbeurteilung zu entwickeln.

Teilprojekt 3: Übergang von der Vorschulperiode zur Primarschule

Die Arbeitsgruppe hielt bisher zwei Sitzungen ab, an denen die Arbeitsplanung für 1980 festgesetzt und bereits auch mit der Arbeit im Hinblick auf das erste Teilziel des Projektes begonnen wurde: eine gesamtschweizerische Übersicht über das Kindergartenwesen, die Form der Einschulung und den Anfangsunterricht an der Primarschule. Die Übersicht soll einerseits durch eine Umfrage bei kantonalen und lokalen Behörden, andererseits durch Berichte aus Kontaktschulen und Kontaktkindergärten erreicht werden. Zur Zeit sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe daran, den Fragebogen für die Umfrage zusammenzustellen.

Teilprojekt 4: Kontakte und Zusammenarbeit Schule-Elternhaus

Eine erste Untersuchung gilt der Frage: Wie werden Lehrer in ihrer Ausbildung, während der Phase der Berufseinführung oder in der Lehrerfortbildung für die Kontakte mit den Eltern ihrer Schüler vorbereitet?

Dies versucht eine Umfrage zu beantworten, welche die Arbeitsgruppe 4 in Zusammenarbeit mit der «Schweizerischen Studiengruppe Zusammenarbeit Eltern-Lehrer-Schulbehörden» durchführt.

Pro infante et familia:

Aus dem Jahresbericht des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn – Antoniushaus

Jahresberichte sind Rechenschaftsberichte, meist gespickt mit vielen Zahlen und Statistiken. Der umfangreiche Jahresbericht 1979 des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn (SLS) mit Sitz im Antoniushaus ist noch ein Stück mehr. Die neue Präsidentin des SLS, Katharina Banz, schreibt in der Einführung

zum Bericht: «Er gibt Aufschluss über das, was wir tun, warum und wie wir uns für Mitmenschen einsetzen.»

1979 brachte dem SLS den Präsidentinnen-Wechsel: Frl. Margrit Urich, deren Amtszeit abgelaufen war, wurde von Katharina Banz abgelöst. Und ihr kurzes Programm umfasst so den ganzen Bericht über die weite Tätigkeit des SLS. 4505 Kinder und Familien wurden betreut und umsorgt – in welcher mannigfaltiger Art dies geschah, wird in 22 kurzen Berichten anschaulich geschildert.

Vom *Arbeitskreis Fürsorge und Heime* allein könnte ein grosser Bericht vorgelegt werden, ist doch in unserer oft anonymen Welt die echte Begegnung ein Geschenk für alle.

Die *Beratung und Hilfe für unverheiratete Mütter* mag innerhalb des ganzen Werkes ein kleiner Zweig der Tätigkeit sein – für Mutter und Kind aber ist dieses Mitgehen und Mittragen viel wesentlicher als je in einer Statistik belegt werden kann.

Die heilpädagogisch-psychiatrische Beobachtungs- und Therapiestation für Kinder im Vorschul- und Schulalter, «*Bethlehem*» in Wangen bei Olten, hat fünfzig Jahre hinter sich. Natürlich wurde dieses Jubiläum festlich begangen. Es war aber auch Grund genug, auf eine segensreiche Tätigkeit Rückblick zu halten und für die Zukunft vorzusorgen. Die ganze geduldige Arbeit im «Bethlehem» dient nur einem einzigen Zweck: dem Kind und seinen Eltern zu helfen.

Drei Beispiele aus dem Jahresbericht – vor allem aber aus einer umfangreichen Tätigkeit an vielen Stellen in viel Kleinarbeit. Immer wieder kommt in diesem Bericht der Dank an alle zum Ausdruck, an die Mitarbeitenden im SLS, an Freunde und Pflegeeltern und an die Spender vieler Gaben. Und ein Satz aus dem Lieblingslied der jungen SLS-Schwesterngemeinschaft auf den Philippinen könnte ganz gut als Motiv über all dieser Arbeit stehen! «Es ist besser, eine kleine Kerze anzuzünden als in der Dunkelheit zu stolpern!»

hm

Blick in andere Zeitschriften

Freiburg

Zur Eröffnung der 89. Schweizerischen Lehrerbildungskurse in Freiburg stellt das Juniheft der «schule 80» auf zwei Dutzend Seiten die mittelalterlich anmutende Saanestadt und ihren Kanton vor. Geschichte, Geographie und Aktualität kommen dabei gleichermassen zum Zug. Ein Bogen Farbbilder und drei Arbeitsblätter erleichtern die Auswertung im Unterricht.

Das Heft ist für Fr. 3.— plus Porto erhältlich bei Jakob Menzi, Balgriststrasse 80, 8008 Zürich.

125 Jahre «Schweizerische Lehrerzeitung»

In einer beeindruckenden Sondernummer gedenkt die SLZ des 125. Jahres ihres ersten Erscheinens. Kernstück der Retrospektive sind faksimilierte Originaltexte, die ein lebendiges Bild auch der schweizerischen Schulgeschichte, insbesondere jedoch der Anliegen, Hoffnungen, Enttäuschungen, Reformvorstellungen der Lehrerschaft in der Schweiz der letzten 125 Jahre vermitteln.

Schweizerschulen in Italien haben Schwierigkeiten

Gleich vier Schweizerschulen in Italien sind in ihrer Existenz bedroht, weil sie die Bedingungen zur Anerkennung durch den Bund und damit zum Bezug von Subventionen nicht mehr erfüllen. Es handelt sich um die Schulen von Neapel, Genua und Luino – die drei ältesten Schweizerschulen im Ausland – und jene von Florenz.

Seit geraumer Zeit erreicht der Anteil von Schweizer Schülern in Neapel, Genua und Florenz nicht mehr die 30 Prozent, die das Bundesgesetz über die Unterstützung von Schweizerschulen im Ausland vor-

schreibt. In Genua fiel der Anteil der Schweizerkinder sogar auf 10 Prozent hinunter. Anders liegt das Problem in Luino am Langensee: Wegen der geringen Schülerzahl – 1979 wurden noch 26 Kinder unterrichtet, davon 87 Prozent Schweizer – ist die Führung eines «ordentlichen Schulbetriebs» mit möglichst neun Klassen im Sinne des Gesetzes nicht mehr gewährleistet.

Die Probleme der Schweizerschulen in Italien und namentlich dieser vier Institute wurden vorletzten Monat in Rom an der jährlichen Konferenz der Präsidenten der lokalen Trägerschaften diskutiert. An der Tagung nahmen auch Vertreter des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) teil, das für die Durchsetzung des Gesetzes verantwortlich ist. Entscheide über die allfällige Anerkennung durch den Bund wurden noch keine gefällt, wie beim EDI zu erfahren war. Vielmehr soll den in Schwierigkeiten steckenden Schulen nochmals Gelegenheit gegeben werden, um nach Lösungen zu suchen. So käme theoretisch die Herabsetzung der Gesamtschüler in Frage, damit der Anteil Schweizerkinder wieder 30 Prozent erreicht.

Mitteilungen

Methode und Praxis des Beratungsgesprächs

An diesem Kurs sollen Beratungs- und Gesprächsstrategien erweitert werden und neue Möglichkeiten von kommunikativen Instrumenten kennengelernt werden. Der Transfer in die Berufsrealität soll möglichst im Kurs eingebaut werden.

Datum: 9. bis 11. Oktober 1980.

Kursleitung: Dr. Marcel Sonderegger, Psychologe, Nottwil

Programme und nähere Auskünfte: Arbeitsteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6000 Luzern 2.

Psychohygiene im Alltag für soziale Berufe

Möglichkeiten der Psychohygiene – HABEN oder SEIN (nach Erich FROMM) Abstand von unserer Arbeit – Stress und wie wir damit umgehen – Sachzwänge und sich selber sein.

Kursdaten: 12. September und 26. November

Kursleitung: Dr. Marcel Sonderegger, Psychologe, Nottwil

Arbeitsteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6002 Luzern.



KURSANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Kurse der Mitgliedorganisationen AGD LFB angezeigt. Detailangaben sind bei der jeweiligen Anmeldestelle erhältlich. Bei ausserkantonalen Kursen kläre man rechtzeitig eine mögliche Kurssubvention ab; bei kantonalen Kursen beachte man die Angaben in den kantonalen Programmheften und Kursanzeigen.

Kurzsprachaufenthalt für Englischlehrer

Zeit und Ort:

29. September bis und mit 10. Oktober 1980, 2 Wochen Folkestone, School of English Studies